

Herzlich Willkommen

13.2 SOZIALE ARBEIT UND
SOZIALARBEITSWISSENSCHAFT

IV

SINA SCHWARZENBACH





Agenda für heute

- Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“
- Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung
- Inhalt der Vorlesung heute
- Ausblick
- Feedback



Termin heute

START 13:30UHR

ENDE 16:45UHR

PAUSE NACH
ORGANISATORISCHER/INHALTLICHER LOGIK?



Agenda für heute

- **Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“**
- Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung
- Inhalt der Vorlesung heute
- Ausblick
- Feedback

Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“

ABLAUF? PAUSEN?

TEMPO?
NACHVOLLZIEHBAR?

WÜNSCHE UND
ERWARTUNGEN AN
HEUTE?

RÜCKFRAGEN?
KRITISCHE STIMMEN



Agenda für heute

- Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“
- **Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung**
 - **Sektorenübergreifende Soziale Arbeit**
 - **Entlassungsmanagement**
- Ausblick
- Feedback



Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung



Was blieb Ihnen besonders in Erinnerung?



Hat sich an ihrem Blick auf die Soziale Arbeit (noch einmal) etwas verändert? Kam etwas dazu?

Sektorenübergreifende Sozialarbeit

„Dies bedeutet, dass sowohl die **ambulante und stationäre** Versorgung als auch die **Gesundheitsförderung und Prävention, Rehabilitation, Pflege, Arzneimittelversorgung, soziale und kommunale Angebote** sowie die **Palliativversorgung** miteinander verknüpft werden.

Ziel einer solchen Vernetzung ist es, die gesundheitliche Versorgung der Patient/-innen ins gesamt zu verbessern und gleichzeitig dem stetigen Kostendruck im Gesundheitswesen durch eine möglichst kosteneffektive Versorgung zu begegnen.“

Sektorenübergreifende Sozialarbeit

- Interprofessionelle Kooperation
- Starke Vernetzung verschiedener Disziplinen in unterschiedlichen Sektoren
- Verbesserung der Qualität und Nachhaltigkeit der Versorgung
→ Wirtschaftlichkeit

Gründe für eine solche komplexe Planung:

- Komplexität der Problemlagen nimmt zu
→ Nur ein Leistungserbringer ist zur Sicherstellung der Versorgung oft nicht ausreichend
- Unterschiedliche Maßnahmen = unterschiedliche Leistungsträger/Kostenträger

Praktische Umsetzung:

- Lotse / Koordinator / „Navigation der Patient*innen durch das komplexe Gesundheitssystem“ (DVSG: GESUNDHEITSBEZOGENE SOZIALE ARBEIT)
- „Runde Tische“ / Hilfepläne

Entlassungsmanagement

Entlassungsmanagement ist ein Teil des Aufgabenspektrums der Sozialen Arbeit in Krankenhäusern oder Rehabilitationskliniken:

„Sozialarbeiterisches Entlassungsmanagement ist ein konzeptionelles, professionelles **Vorgehen** der Sozialen Arbeit, um im Falle multipler Problemlagen mit Patientinnen / Patienten und ihren Angehörigen / Bezugspersonen im **interprofessionellen** Rahmen unter Berücksichtigung von individuellen **Ressourcen** und Belastungen, sowie professionellen und informellen **Unterstützungsleistungen** eine tragfähige Entscheidung für die **nachstationäre Versorgung** zu erarbeiten und umzusetzen.“ DVSG

Positionspapier, S. 7

Ziele Entlassungsmanagement

- Sicherstellung der Anschlussversorgung und Klärung der Voraussetzungen für eine Rückkehr in die häusliche Umgebung
- Sicherstellung der Finanzierung der eingeleiteten Maßnahmen
- Reintegration ins Erwerbsleben
- (individuelle) Unterstützung der Patient*Innen bei psychosozialen Belastungen

Übergeordnetes Ziel:

- Sicherstellung Behandlungserfolg
- Fehlnutzung Krankenhaus reduzieren: Berücksichtigung Verweildauer und Vermeidung Drehtüreffekt

Chancen und Herausforderung des EM

Für die Gesundheitsökonomie

- Vermeidung Folgekosten/Mehrkosten
- Informationsbündelung
- Effektiver Übergang
- Professionalität beim Übergang in den ambulanten Bereich

Für die Soziale Arbeit

- Aus-/Überlastung
- Kommunikation
- Erfolg für Unterstützungsmaßnahmen größer – Behandlungserfolg
- Multiprofessionalität
- Lotsenfunktion

Patient

- Behandlungserfolg wird unterstützt

Beratungssituation Entlassmanagement

Menschen werden zu Patienten, wenn sie aus meist unvorhergesehenen Gründen ins Krankenhaus müssen und das Leben sich von einem Tag auf den anderen ändert.

Die Soziale Arbeit im Krankenhaus hat die Aufgabe mit Patienten zu sprechen, den Status zu klären, Ressourcen zu erkennen, Lösungen zu arbeiten und Unterstützungssysteme aufzubauen.

In der Beratung mit dem Patienten:

- **Welche Informationen sind wichtig für die Soziale Arbeit, um die weitere Versorgung zu planen? D.h. konkret: Was muss ich über den Patienten wissen? (Sozialanamnese)**
- **Wie können diese Punkte im Beratungsgespräch abgefragt werden?**
 - Familie / soziales Netzwerk
 - Mobilität
 - Wohnverhältnisse
 - Vorerkrankungen/Nebenerkrankungen
 - Heimweg / Transport nach Hause
 - Transparenz des Auftrags
 - Verlässlichkeit der Infos vom Patienten
 - Erwerbstätigkeit / Beruf
 - Einkommen
 - Private Vorsorge
 - Compliance
 - „wie waren Sie bisher Zuhause versorgt?“
 - kulturelle Bedingungen



Inhaltlicher
Rückblick zur
letzten
Veranstaltung

**Ist die Relevanz für das
Studium der
Gesundheitsökonomie
klar?**

*Haben Sie bis
hierher
Fragen?*





Agenda für heute

- Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“
- Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung
- **Inhalt der Vorlesung heute**
 - **Fallbeispiele**
 - Ausblick
 - Feedback

Frau Weber (87 Jahre alt) wird abends notfallmäßig in die Klinik eingewiesen: Oberschenkelhalsbruch.

Frau Weber ist beim zu Bett gehen über den Teppich in ihrem Schlafzimmer gestolpert. Die Nachbarn haben nach ihr gesehen, als sie so spät noch Licht gesehen haben. Frau Weber lebt seit dem Tod ihres Mannes allein in der Eigentumswohnung im 3. Stock und hat sich bisher selbst versorgt. Ihre zwei Töchter besuchen sie regelmäßig, wohnen jedoch nicht im Ort, sind berufstätig und haben selbst Familie.

Nach der notfallmäßigen Operation kommt Frau Weber auf Normalstation, wo sie am nächsten Tag u.a. vom Sozialdienst der Klinik besucht wird. Der Operateur legt bei Frau Weber eine Teilbelastung des Beines für sechs Wochen fest, damit der Bruch auch gut verheilt und der Knochen durchbaut wird. Somit ist eine Rehabilitation nach sechs Wochen indiziert. Bei dem Gespräch des Sozialdienstes und der Bedarfsermittlung (auf Wunsch der Patienten im gemeinsamen Gespräch mit den Töchtern) stellt sich heraus, dass keine der Töchter eine Vollmacht hat, außerdem kann keine der beiden die Patientin aufnehmen und versorgen.

Auftrag an den Sozialdienst lautet:

Planung Anschlussheilbehandlung (Rehabilitation) nach Abschluss der sechs Wochen. Entlassung planen. Entlasstag vorgesehen für den 10. postoperativen Tag.

Wie gehen Sie als Kliniksozialdienst vor?

- Welchen Fragen haben Sie als Sozialarbeiter an die Patientin und die Angehörigen?
- Was ist organisatorisch zu tun?
- Mit welchen Partnern haben Sie klinikintern und extern zu tun?
- Was muss vor der Entlassung geregelt sein?

Seit einigen Jahren schon hat Herr Stein Schmerzen in der Hüfte und Probleme beim Gehen. Nun sind die Einschränkungen so schlimm, dass er einen Orthopäden aufsucht. Er bekommt die Diagnose: Coxarthrose. Niederschmetternd für den 54-jährigen Bankangestellten. Die Ärzte raten ihm zur OP und zu Implantation einer Totalendoprothese. Er überlegt es sich. Sein Leidensdruck steigt jedoch sehr, da er kaum noch schmerzfrei ins Auto ein- und aussteigen kann und schon lange kein Sport mehr machen kann.

Auch auf Drängen seiner Frau, vereinbart er einen Termin in der Klinik zur Vorstellung. Die Klinikärzte raten ihm ebenfalls zur OP und erklären ihm, dass sechs Tage nach der OP eine Rehabilitation erfolgen muss, um das Operationsergebnis zu sichern und er den Umgang mit der „neuen Hüfte“ lernen muss. Der Sozialdienst der Klinik wird sich zeitnah nach OP-Terminvereinbarung bei ihm melden, um ihm den Ablauf und die Möglichkeiten genau zu erklären. Es besteht die Möglichkeit die anschließende Rehamaßnahme in der hauseigenen Rehabilitationsklinik zu machen. Herr Stein will das Angebot annehmen.

- Sie arbeiten in der Klinik im Sozialdienst und sind beauftragt mit dem Entlassmanagement (EM). Wann/Wo beginnt das EM bei Herrn Stein?
- Wann/zu welchen Zeitpunkten haben Sie als Sozialdienstmitarbeiter*in Kontakt zu Herrn Stein und wie ändern sich die Anforderungen im Verlauf der gesamten Behandlung?
- Gibt es externe Partner, die Sie in den Behandlungsverlauf einbeziehen müssen? Wenn ja, zu welchem Zeitpunkt, welchen Partner?



Agenda für heute

- Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“
- Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung
- Inhalt der Vorlesung heute
- **Ausblick**
- Feedback

Prüfung

- Handout und Präsentation **24h** vor der Vorlesung per Mail zusenden
 - Handout stelle ich auf Moodle
- Ausarbeitung Abgabe spätestens **31.1.25 per Mail**

sina.schwarzenbach@hs-weingarten.de

Ausblick

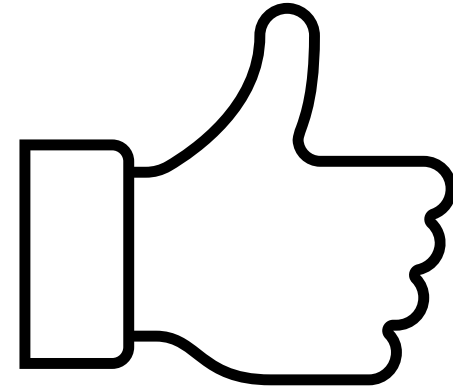
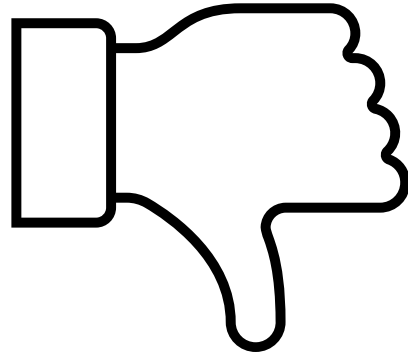
Thematisch

- Referate
- Fallbeispiele



Agenda für heute

- Rückmeldungen zur letzten Veranstaltung „allgemein“
- Inhaltlicher Rückblick zur letzten Veranstaltung
- Inhalt der Vorlesung heute
- Ausblick
- **Feedback**



Feedback



Vielen Dank!

*Schöne Weihnachten und
einen guten Rutsch ins
neue Jahr!*

Bis zum 10.01.25, 13:30Uhr